



BAUZEIT

2020 – Zeitung für Kunden und Geschäftspartner

Die sechste Generation

Ein starkes Miteinander, Komplettanbieter rund ums Bauen und Familienunternehmen seit über 150 Jahren. All das ist Frauenrath und all das wird es auch in Zukunft geben. Denn die Heinsberger Unternehmensgruppe geht sage und schreibe in die sechste Generation.

Seit dem 1. September dieses Jahres gehört der 24-jährige Arndt Frauenrath, Sohn des geschäftsführenden Gesellschafters Gereon Frauenrath, zum Team. Nach einem Bachelorstudium in Architektur- und Immobilienmanagement an der Kölner Fachhochschule des Mittelstands (FHM) hat der gebürtige Heinsberger vor wenigen Monaten seinen Master in Bauingenieurwesen an der Fachhochschule Aachen bestanden. Und auch das ist inzwischen eine ganz eigene und lange Geschichte, denn er ist die nunmehr vierte Generation Frauenrath, die an der FH Aachen studiert hat. Schon sein Urgroßvater Gereon hat am gleichen Ort vor rund 90 Jahren ein Studium aufgenommen und auch Großvater Arndt sowie Gereon und Jörg Frauenrath sind hier zu Bauingenieuren ausgebildet worden.

„Als Vater bin ich selbstverständlich mächtig stolz“, so Gereon Frauenrath, „dass Arndt den Weg in unser Unternehmen eingeschlagen hat, so wie es mein Bruder Jörg und ich vor ziemlich genau 30 Jahren ebenfalls getan haben. Das ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Mein Sohn hatte zudem immer die Wahl, etwas ganz anderes zu machen. Wir haben hier viel von unserem Vater Arndt Frauenrath gelernt, denn er hat uns stets freie Hand gelassen, gerade in Hinblick auf unseren späteren Beruf. Das war für uns immens wichtig und eine wertvolle Erfahrung. Diese Freiheit wollten wir auch unseren Kindern geben.“

Groß ist die Freude auch bei Margust Frauenrath, die erst vor wenigen Monaten ihren 80. Geburtstag gefeiert hat: „Natürlich freue ich mich riesig darüber, dass mein Enkel die Familiengeschichte fortschreiben will. Mein vor fünf Jahren verstorbener Mann Arndt Frauenrath wäre sicherlich überglücklich.“

Arndt Frauenrath kennt die Unternehmensgruppe schon ziemlich gut. Allein durch diverse Praktika vor und während seiner Ausbildungszeit – und zwar nicht nur bei Frauenrath, sondern auch in anderen Unternehmen – hat er eine ganze Reihe an Einblicken und Erfahrungen gesammelt.

Er wird erst einmal viel rumkommen und in allen sieben Unternehmen in Heinsberg und Großröhrsdorf jeweils ein bis zwei

Monate Schritt für Schritt die verschiedenen Teams sowie die Geschäftsideen und Geschäftsabläufe kennenlernen.

„Ich empfinde das als Riesenchance und bin ungeheuer gespannt, denn für mich gibt's ja viel Neues zu lernen“, betont Arndt Frauenrath: „Ich freue mich zudem auf die vielen neuen

Gesichter, auf meine Kolleginnen und Kollegen. Und ich bin einfach froh, nach den Jahren des Studiums und der manchmal doch eher trockenen Theorie endlich in der Praxis angekommen zu sein.“



Innovatives Gebäudekonzept im BIZZPARK

Der große Baufortschritt ist kaum zu übersehen: Auf dem Gelände des BIZZPARKS in Heinsberg-Oberbruch steht ein hochmoderner, ein- bis zweigeschossiger Hallenbau kurz vor der Vollendung. Ein paar Wochen wird es noch dauern, dann kann der

ralunternehmerin gefordert. Der Katalog der zu erbringenden Leistungen ist vielseitig: Zu ihm gehören neben der Ausführung verschiedener anspruchsvoller Bodenbeschichtungen in allen Bereichen auch die Erstellung der Technischen Gebäudeausrüs-

Der Neubau mit einer Bruttogeschossfläche von rund 1.500 qm gliedert sich zentral in zwei große Hallen mit dem unbeheizten Nutzungsbereich „Regeneration/Chemikalienraum“ und dem mittels Industriebodenheizung beheizten Bereich „Werkstatt/Wartung“, die durch Nebenräume (Lager, Schaltzentrale etc.) ergänzt werden. Hinzukommen zwei angrenzende Bereiche, in denen sich eine unbeheizte Kalthalle für die LKW-Anlieferung sowie gegenüberliegend im Obergeschoss offen gestaltete Büro- und Sozialräume mit darunterliegendem Lager befinden. Das ebenso effiziente wie gestalterisch ansprechende Gebäudekonzept aus Sichtbetonfertigteilen, Holzbindern und Aluminiumdach, das sämtliche Nutzungseinheiten zu einer zusammenhängenden Form vereint, stammt aus der Feder der BFT Planung GmbH aus Aachen.



neue Standort für Mobile Water Services an die Veolia Water Technologies Deutschland GmbH – eines der weltweit führenden Unternehmen in der Wasseraufbereitung – übergeben werden.

Seit Anfang dieses Jahres ist die Heinsberger A. Frauenrath BauConcept GmbH bei diesem umfangreichen Projekt als Gene-

terung sowie der komplexen Außenanlagen und Verkehrsflächen im Bestand, die derzeit von der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH umgesetzt werden. Die Vorbereitung des rund 9.000 qm großen Baugrundstücks einschließlich der erforderlichen Abbruch- und Kanalarbeiten wurde von der A. Frauenrath Recycling GmbH vorgenommen.

„Die Übergabe des Betriebsgebäudes“, berichtet der für die Kalkulation und Arbeitsvorbereitung verantwortliche Projekt-Ingenieur Stephan Virnich, „erfolgt innerhalb der elfmonatigen Bauzeit Schritt für Schritt: Seit Mitte Mai haben wir immer wieder Zwischenübergaben vor der Brust, damit die Auftraggeberin eigene Montagearbeiten durchführen kann.“ Neben mehreren Außentanks wird derzeit bereits die erforderliche Prozesstechnik zur Regeneration von Ionenaustauscher-Harzen aus mobilen Wasseraufbereitungsanlagen installiert; je nachdem, ob negativ oder positiv geladen, werden mit ihrer Hilfe bestimmte Ionen aus dem Wasser gebunden, wodurch sich die Wassereigenschaften entsprechend den kundenspezifischen Bedürfnisse anpassen lassen (z. B. Herstellung von Reinstwasser für industrielle Prozesse).



Bauunternehmen mit neuem Geschäftsführer

Die Heinsberger A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH hat seit Februar dieses Jahres einen neuen Geschäftsführer. „Mit Stephan Bendel“, so Gereon Frauenrath, „haben wir einen sehr erfahrenen und topqualifizierten Mann aus unseren eigenen Reihen, das freut uns ganz besonders.“ Und in der Tat, der gebürtige Dürener gehört schon lange zur großen Frauenrath-Familie: Seit nunmehr 13 Jahren und damit fast sein ganzes Berufsleben ist er bei der Unternehmensgruppe.

Der diplomierte Bauingenieur hat an der Fachhochschule Aachen studiert und 2007 als Jungbauleiter bei Frauenrath angeheuert. Seitdem bewährt sich der 39-jährige Familienvater in zahlreichen Projekten. Mit Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen hat er so umfangreiche Bauvorhaben wie den Phoenix-See in Dortmund, die Erschließung des RWTH-Campus in Aachen oder die B7 in Wuppertal gestemmt. Immer wieder hat er dabei seine große Kompetenz und sein Durchsetzungsvermögen unter Beweis gestellt. 2013 wurde er Oberbauleiter

und hat nach und nach immer mehr Verantwortung übernommen. Seitdem hat er an maßgeblicher Stelle einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens geleistet.

Für die Zukunft hat sich Stephan Bendel einiges vorgenommen, und er weiß genau, was er dafür braucht: „Wir verstehen uns nicht nur als Familienunternehmen, wir leben dies auch wirklich“, betont der neue Geschäftsführer: „Es kommt dabei entscheidend auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Transparenz an, sowohl gegenüber dem eigenen Team als auch gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Deshalb werden wir intensiv auf unseren eigenen Nachwuchs setzen, ihn aufbauen und fördern. Dies gilt für die Kolleginnen und Kollegen auf den Baustellen ebenso wie in den Büros.“

Ein starkes Team zu schmieden, das Verantwortung übernimmt und mit Leidenschaft bei der Sache ist, stellt für ihn eine Aufgabe dar, die nicht nur auf dem Papier steht, sondern immer wieder aufs Neue zu leisten ist. Das gute Miteinander und der direkte Kontakt ist ihm immens wichtig. „Das ist genau die Chemie“, betont Stephan Bendel, „die wir brauchen und mit der wir seit so vielen Jahren erfolgreich sind.“



Vorbereitung für ein Megaprojekt in Dresden

Noch bis zum Frühjahr 2021 ist die Frauenrath Recycling GmbH aus Großröhrsdorf an der Vorbereitung für ein echtes Megaprojekt in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden beteiligt. Es handelt sich hierbei um den geplanten Bau eines neuen städtischen Verwaltungszentrums mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 140 Millionen Euro.

Entstehen soll das imposante Gebäudeensemble auf dem Dresdner Ferdinandplatz, der noch vor einiger Zeit als Parkplatz genutzt wurde. Im Auftrag der Elbmetropole ist das Frauenrath-Team in Arbeitsgemeinschaft seit Mitte Februar dieses Jahres im Einsatz, um eine etwa 100 m lange und bis zu 73 m breite Baugrube herzustellen. Insgesamt werden dabei 61.000 t Bodenmaterial ausgehoben.

Der Untergrund hat es allerdings in sich: Das in der Dresdner Altstadt an der St. Petersburger Straße und Waisenhausstraße gelegene, etwa ein Hektar große Areal ist ein zentraler Platz, an dem Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg vermutet werden. Nachdem die Asphalt- und Deckschichten zuvor abgetragen worden sind, werden die weiteren Tiefbauarbeiten einige Zeit in

Anspruch nehmen. Denn die Baugrube muss in Abstimmung mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst der Landesdirektion Sachsen und dem Landesamt für Archäologie Schicht für Schicht bis zu einer Tiefe von vier Metern abgetragen werden. In einigen Abschnitten geht es sogar noch weiter hinab. Hier werden Grabungen von bis zu sieben Metern Tiefe vorgenommen.

„Für uns bedeutet dies konkret“, so Bauleiter Mike Töpfer, „dass wir hier vor allem mit zwei kleineren Baggern im Einsatz sind und jeweils ein Mitarbeiter des Kampfmittelbeseitigungsdienstes und des Landesamtes für Archäologie an der Baggerschaukel stehen und den Bodenaushub ganz genau kontrollieren.“ Es geht dabei nicht nur um Weltkriegsbomben, das Gebiet ist auch aus archäologischer Sicht ausgesprochen interessant. Die Arbeiten werden auch deshalb mit größter Sorgfalt und Vorsicht vorgenommen, weil die Experten insbesondere in den Kellern Spuren der Kriegereignisse bergen wollen. In den noch tieferen Schichten erhoffen sich die Archäologen zudem Funde, die möglicherweise wichtige Erkenntnisse über die mittelalterliche Geschichte Dresdens zutage fördern.



Frauenrath baut integrativen Sportpark



Höngen in der Gemeinde Selfkant liegt ganz im Westen Deutschlands und ist nur einen Katzensprung von der niederländischen Grenze entfernt. Das rund 1.200 Einwohner zählende Dorf im Kreis Heinsberg erhält derzeit einen modernen, integrativen Sportpark, der weit in die Region strahlen wird.

Die Heinsberger A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG wurde von der Gemeinde Selfkant beauftragt, die gesamte Außenanlage des Sportparks herzurichten – eine ebenso umfangreiche wie vielseitige Aufgabe. Seit April 2020 entstehen auf dem rund 35.000 qm großen Areal zwei Fußballplätze, von denen einer als Kunstrasen-, der andere als Naturrasenplatz ausgeführt wird. Ein kleinerer Multifunktionsplatz und eine 100 m lange Laufbahn werden mit einem ziegelro-

ten Kunststoffbelag ausgerüstet. Frauenrath erstellt zudem die Entwässerung und Randeinfassungen der Sportanlagen sowie die vollständig barrierefreien Verkehrsflächen, die unter anderem Gehwege, einen Parkplatz mit 40 PKW-Stellplätzen und Zufahrten umfassen. „Zur Beauftragung gehört auch die Errichtung von bis zu 3,5 m hohen Lärmschutzwänden mit einer Gesamtlänge von insgesamt 230 m, der Einbau der Fundamente für die Flutlichtanlage und vieles mehr“, so Geschäftsführer Hubert Hammes, der bei diesem Bauvorhaben als Bauleiter verantwortlich zeichnet.

„Die Anlage wird zum Ende des Jahres fertiggestellt sein“, berichtet Polier Wilfried Laumen, der in diesem Jahr seine 35-jährige Zugehörigkeit zur Unternehmensgruppe Frauenrath

feiert: „Der Kunstrasenplatz ist bereits einsatzbereit, auch der Naturrasenplatz ist fertig, wird allerdings erst im Frühjahr bespielbar sein.“ Genutzt wird das Vorzeigeprojekt auf vielfältige Weise: Das neue Sportzentrum ist nicht nur Spielstätte des SC Selfkant und anderer Sportvereine in der Gemeinde, die Anlage versteht sich zudem als ein Ort der sozialen, generationsübergreifenden Integration und wird künftig von der nahegelegenen Gesamtschule und dem benachbarten Familienzentrum genutzt. Darüber hinaus soll das Sportzentrum ein attraktiver Anziehungspunkt für die Region werden und den geeigneten Rahmen für die unterschiedlichsten Open-Air-Events bieten.

Ein Ansporn für den Nachwuchs

Moderne Verkehrswege sind für eine funktionierende Volkswirtschaft unerlässlich; ihr Ausbau und ihre Instandhaltung stellen eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft dar. Gerade deshalb ist der Ausbildungsberuf Straßenbauer/in ungemein wichtig.

Die Heinsberger Kultur- und Sozialstiftung A. Frauenrath setzt mit der Auslobung des „Arndt Frauenrath Ehrenpreises“, der bereits zum fünften Mal vergeben wurde, ein deutliches Zeichen: Der mit 1.000 Euro dotierte Preis versteht sich als Nachwuchsförderung und ehrt alljährlich zu den Lossprechungsfestlichkeiten die beste Auszubildende bzw. den besten Auszubildenden im Ausbildungsberuf Straßenbauer/in im Bezirk der Straßenbauer-Innung Rurtal.

Im vergangen Juli wurde der Ehrenpreis von Jörg Frauenrath – Stiftungsvorstand und geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Frauenrath – an den Innungssieger Manuel Pfaff von der Bauunternehmung Lambert Schlun GmbH & Co. KG. überreicht. „Der Preis ist nicht nur eine Auszeichnung“, so Jörg Frauenrath, „sondern auch ein zusätzlicher Ansporn gerade für die jungen Leute unserer Region, diesen ebenso spannenden wie wichtigen Beruf zu erlernen.“

Der „Arndt Frauenrath Ehrenpreis“ wurde im Jahr 2016 ins Leben gerufen und erinnert an den Heinsberger Bauunternehmer Arndt Frauenrath (1940-2015), der sich als Obermeister der Straßenbauer-Innung Rurtal von 1979 bis 2008 besonders für die Qualität und Attraktivität der Ausbildung im Straßenbau engagiert hat.

Grünes Arbeitsumfeld für Forschungsstandort



Seit Februar dieses Jahres ist die Frauenrath Bauunternehmen GmbH bei einem Bauvorhaben der Fraunhofer-Gesellschaft in Dresden gefragt. Die europaweit größte Organisation zur Förderung anwendungsorientierter Forschung lässt an der Münchner Straße/Ecke Bayreuther Straße und damit nur einen Steinwurf vom Campus der Technischen Universität Dresden entfernt einen neuen Forschungsstandort errichten.

Der Neubau, bei dem das Frauenrath-Team aus dem sächsischen Großröhrsdorf die Außenanlagen erstellt, wird zur Erweiterung des Institutsteils Entwicklung Adaptiver Systeme (EAS) dienen, das zum Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) gehört.

Die Arbeiten an der gut 6000 qm großen Außenanlage, bei der auch zwei kleinere GPS-gesteuerte Bagger zum Einsatz kommen, werden aller Voraussicht nach noch bis Ende Oktober 2020 andauern. Sie umfassen die äußere Regenwassererschlie-

ßung samt Einbau einer Doppelpumpstation, die Herstellung von Rasenflächen, von ebenerdigen Pflanzbeeten und Terrassen sowie von rund einem Dutzend PKW-Stellplätzen inklusive Zufahrten. Hinzutreten aufwendig gestaltete Sitzgelegenheiten aus Betonfertigteilen und ein etwa 100 m langer Gehweg, der durch die Außenanlage führt und mit einer speziellen, epoxidharzgebundenen Wegedecke versehen wird.

Die bunte, üppige Gestaltung mit rund 3.000 Pflanzen reicht von Bodendeckern über Alpen-Johannisbeeren und Lavendelweiden bis hin zu den unterschiedlichsten Ziergräsern. Darüber hinaus werden sieben stattliche Bäume gepflanzt „Der Aufwand“, so Bauleiter Thomas Gottwald, „macht bereits deutlich, dass es hier nicht um eine einfache Begrünung geht, sondern um ein Arbeitsumfeld mit hohem Aufenthaltswert, das Mitarbeiter und Besucher zum Verweilen einlädt.“

Rückbau von zwei Internatsgebäuden

In der Eifelgemeinde Simmerath nahe der belgischen Grenze befindet sich das größte von insgesamt fünf Bildungszentren der Handwerkskammer Aachen. Auf dem zwischen Kranzbruchstraße und Walter-Bachmann-Straße gelegenen Gelände des Berufsbildungs- und Gewerbeförderungszentrum Simmerath e. V. befanden sich bis vor Kurzem noch drei Anfang der 1980er Jahre errichtete Internatsgebäude. In ihren Apartments konnten bis zu 170 Auszubildende, Fachhandwerker und Meisterschüler temporär untergebracht werden.

Zwei der viergeschossigen Wohnhäuser, die sogenannten Internate B und C, samt Verbindungsgängen und Außenanlagen wurden inzwischen von der Heinsberger A. Frauenrath Recycling GmbH rückgebaut. Die beiden nahezu baugleichen Gebäude waren stark modernisierungsbedürftig und werden durch den Bau eines neuen, modernen Internats an anderer Stelle ersetzt. Am Standort selbst soll schon bald das Aachener Zentrum für Holzbauforschung (AZH) der Fachhochschule Aachen errichtet werden.

Die umfangreichen Abbrucharbeiten wurden Mitte Mai dieses Jahres aufgenommen und im September – und damit einige Wochen früher als ursprünglich anvisiert – beendet. Insgesamt wurden 17.000 cbm umbauter Raum abgebrochen und 7.000 t Abbruchmaterial einer fachgerechten Entsorgung zugeführt.

„Der Rückbau hat sich allerdings schwierig gestaltet“, berichtet Bauleiter Vadim Hahn, „da wir bei den Vorbereitungen im Inneren der Gebäude auf zahlreiche asbesthaltige Abwasserleitungen gestoßen sind, deren Existenz bis dahin gar nicht bekannt war.“ Im Laufe der Arbeiten mussten deshalb insgesamt 1.500 m Rohrleitungen, die sich teilweise im Mauerwerk und in den Böden befanden, und 400 Stück Durchführungen mühevoll und mit größter Sorgfalt ausgebaut werden: „Eine echte Sisyphusarbeit“, ergänzt Vadim Hahn, „die unser Fortkommen hier auf der Baustelle zunächst etwas ausgebremst hat.“



Parkplatz mit 680 Ladestationen

Am Indurierung-Ost im niederrheinischen Kempen ist ein großes Logistikzentrum des weltweit tätigen Internethändlers Amazon entstanden. Die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH aus Heinsberg wurde beauftragt, für die neue „Amazon Delivery Station“ im Gewerbegebiet im Nordosten der Stadt einen hochmodernen Parkplatz inklusive großangelegter Ladeinfrastruktur für Elektromobilität zu errichten.

Auf dem weitläufigen, 50.000 qm großen Gelände, das sieben Fußballplätze fassen könnte, befand sich zuvor eine Lagerhalle samt Verwaltungsgebäude mit insgesamt 320.000 cbm umbautem Raum. Das Ensemble inklusive 15.000 qm befestigter Flächen wurde zuvor von der A. Frauenrath Recycling GmbH termingerecht rückgebaut.

Der Zeitplan für das Vorhaben ist anspruchsvoll und dicht bepackt: Seit Januar 2020 ist das Frauenrath-Team gefordert, Ende Februar 2021 müssen der riesige Parkplatz und die zugehörigen Verkehrswege für die An- und Ablieferung komplett einsatzbereit sein. „Dass hier insgesamt 47.000 qm Asphalt eingebaut, 10.000 qm Rasen eingesät und 72 Bäume gepflanzt werden“, berichten Bauleiter Frank Jansen und Polier Elmar Meuffels, „lässt die Dimension, mit der wir es hier zu tun haben, bereits erahnen.“ Hinzukommen zudem 4.000 m Bordsteine mit Rinnen, 2.000 m zweizeilige Rinnen und 1.300 m Betonkanäle (DN 300 bis DN 1000) sowie 140 Straßenabläufe samt 1.400 m Anschlussleitungen und 70 Fundamente für Beleuchtungsmasten.



Doch dies ist nur die eine Seite der Medaille: Die 800 Stellplätze für Transporter und rund 150 Parkgelegenheiten für die Beschäftigten werden derzeit mit insgesamt 680 Ladepunkten für Elektrofahrzeuge ausgerüstet. Die Einrichtung der ebenso komplexen wie umfangreichen Ladeinfrastruktur mit mehr als 40.000 m Leerrohrtrassen ist die zweite große Herausforderung, die das Frauenrath-Team zu meistern hat. Die Arbeiten liegen voll im Plan: Der Mitarbeiterparkplatz und sechs der insgesamt 17 Parkreihen sind fertiggestellt und mit den erforderlichen Parkplatz- und Gehwegmarkierungen sowie unzähligen Bremsschwellen versehen. In diesem Bereich herrscht bereits ein reger Warenverkehr.



Impressum

Herausgeber: Unternehmensgruppe Frauenrath
Industriestraße 50, 52525 Heinsberg
Postfach 1420, 52518 Heinsberg
02452 189-0

Telefon: 02452 189-891
Telefax: 02452 189-891
Internet: www.frauenrath.de
E-Mail: kontakt@frauenrath.de

Verantwortlich: Gereon Frauenrath (V.i.S.d.P.)
Redaktion und Text: Engels & Faridi GbR – Unternehmens- und technikhistorische Beratung, Köln
Fotos: Melanie Stegemann, Sigrun Strangmann, Tim Siebmanns, Stephan Floss
Gestaltung: Krüppel Design, Heinsberg